

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 74 (1987)
Heft: 3: Unheimeliges für die Stadt = Rien d'intime pour la ville = No intimate atmosphere with urban spaces

Artikel: Lesbare Prozesse : Umbau öffentlicher Gebäude, zwei Beispiele
Autor: Hubeli, Ernst / Fumagalli, Paolo
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-56167>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lesbare Prozesse

Umbau öffentlicher Gebäude, zwei Beispiele

Der Umbau eines Theaters aus dem 19. Jahrhundert, dessen architektonische Repräsentation als öffentliches Gebäude nicht mehr genügte, und die Umnutzung eines leeren Gebäudes in ein Gemeindezentrum sind heute typische architektonische Aufgaben, die eine Deutung des alten Objektes und des Ortes voraussetzen. Während Jean Nouvel den Prozess und das Puzzle des Stadtbaus mit architektonischen Mitteln nachzeichnet, legen die kleinen Eingriffe Guido Canalis die historischen Schichten frei, um auch die besondere Struktur des alten Gebäudes lesbar zu machen.

Transformation d'édifices publics, deux exemples

La transformation d'un théâtre du 19^{ème} siècle dont l'architecture ne représentait plus suffisamment et la reconversion d'un bâtiment vide en centre municipal sont aujourd'hui des tâches architecturales typiques qui présupposent une réinterprétation de l'objet ancien et de son emplacement. Tandis que Jean Nouvel accompagne le processus et le puzzle de la transformation urbaine à l'aide de moyens architecturaux, les petites interventions de Guido Canali mettent à jour les couches historiques, ce qui permet entre autres de rendre lisible la structure particulière de l'édifice ancien.

Reconstruction of Public Buildings, Two Examples

The reconstruction of a theatre dating from the 19th century, which was no longer felt to be architecturally suitable as a public building, and the conversion of an abandoned building in a town centre are nowadays typical architectural assignments requiring an interpretation of the already existing object and of the locality. While Jean Nouvel copies the process of urbanistic renewal by means of architectural resources, the small-scale interventions undertaken by Guido Canali lay bare the historic layers, in order also to render legible the particular structure of the old building.

Theater in Belfort, An- und Umbau, 1980–1984

Architekt: Jean Nouvel mit Gilbert Lézénès und Dominique Lion

Kann Architektur noch kritisieren? Sind die Spitzen der aufklärerischen Gegenkultur nicht längst stumpf? Watiert der schöne Schein nicht alle Stösse, die gegen ihn sich richten?

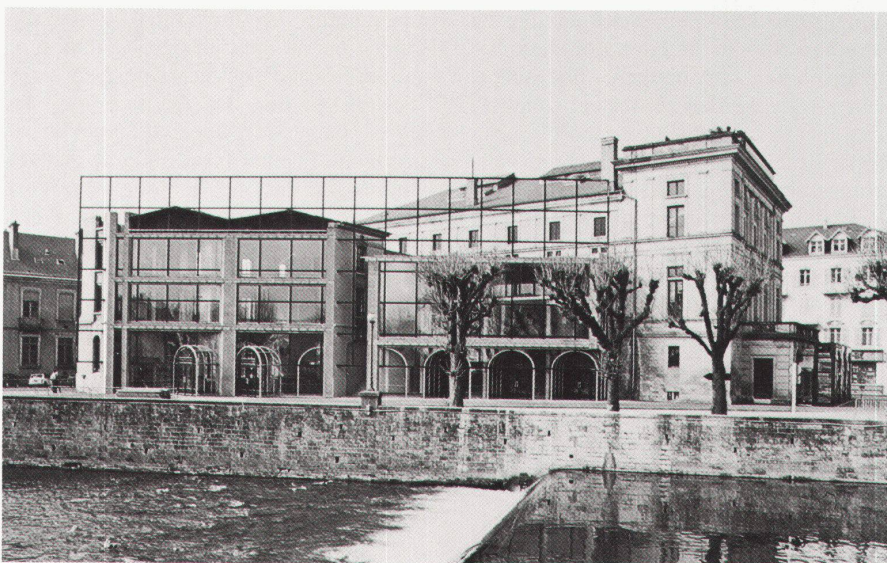
Während andere Architekten Stile sammeln, sucht Jean Nouvel nach kritischen Antworten auf die politischen und kulturellen Rahmenbedingungen des Bauens. Von der Illusion befreit, mit architektonischen Mitteln, die Politik und Ökonomie des Bauens zu verändern, versucht er das Widersprüchliche architektonisch zu vermitteln. Insbesondere seine Um- und Anbauten, die kleinen Eingriffe in das städtische Gefüge sollen die Geschichte des Entwurfsprozesses lesbar machen.

Ein früher Bau – das Haus Dick in Troyes (1978) – erinnert bereits an Bau-drillards «Stratégies fatales» (Patrice Goulet in «Daidalos» Nr. 22/1986). In das abgelehnte Projekt zeichnete Nouvel die Korrekturen des Beamten. Das realisierte Gebäude bildet eine Durchdringung des behördlichen Planes mit dem eigenen Entwurf. Verdeutlicht wurde dies mit den unterschiedlichen Farben des Backsteins: der helle signalisiert die behördlichen – der dunklere Nouvels Volu-

men. Die Schnittstellen der zwei Projekte zeichnen Konturen in den Wänden.

Die Erzählkunst des Planungsprozesses zelebriert – auf eine andere Art – der An- und Umbau des Theaters in Belfort. Durch die Stadtentwicklung im 20. Jahrhundert veränderte sich der städtebauliche Kontext, so dass das Theater aus dem 19. Jahrhundert allmählich schief im Stadtplan stand. Die Stadtbehörden wünschten sich, dass das Theater in Zukunft besser präsentieren und sich gegen Westen, gegen die Stadt, öffnen

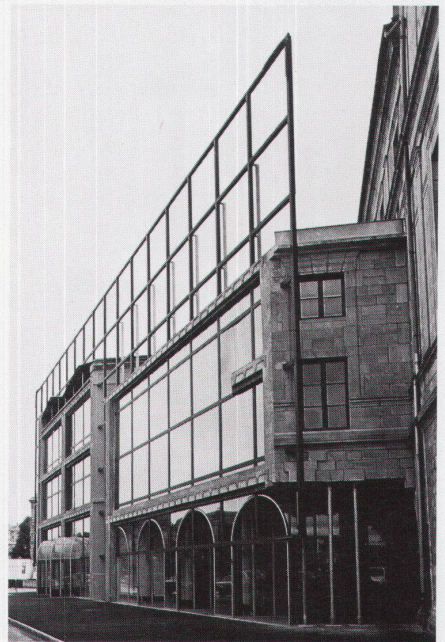
würde. Die möglichen politischen Folgen eines Abbruchs wollte die Regierung nicht riskieren, aber betrieblich modernisiert und städtebaulich aufgewertet sollte es dennoch werden. Nouvel wollte nun nicht – wie üblich – Alt und Neu sauber trennen; er entwarf vielmehr ein Puzzle aus den verschiedenen Räumen, denen die unterschiedlichen städtebaulichen und betrieblichen Anforderungen entsprechen. Die Nahtstellen, wo Altes in Neues greift, sind nicht cachiert, nicht verschönert. Beton überlappt alten Putz,



1



2



5

Stahl durchdringt brüchiges Mauerwerk, und Schraffuren weisen auf das Handwerk des Planers hin, der Unbrauchbares wegschneidet.

Planungsentscheide sollen mit architektonischen Mitteln lesbar bleiben; sie sind in den Entwurf integriert, zum Teil metaphorisch angedeutet wie die «überhöhte» Stahlkonstruktion, die den Wunsch nach Repräsentation zwar nicht persifliert, aber ungewöhnlich und mit Witz erfüllt.

Ernst Hubeli

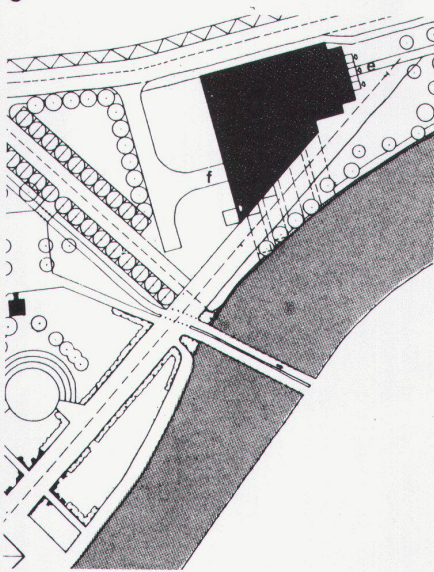
1 Westfassade / Façade ouest / West façade

2 Rasterschraffur in der alten Südfassade / L'ancienne façade sud hachurée / The grid hatching on the old south façade

3 Situation / Situation / Site

4 Die geschnittene alte Tragwand und die Verbindung mit der neuen Stahlkonstruktion / L'ancien mur porteur coupé et la liaison avec la nouvelle structure en acier / The old, sectioned web of the suspension girder and the joining with the new steel construction

5 Ansicht von Nordwesten / Vue du nord-ouest / View from the northwest



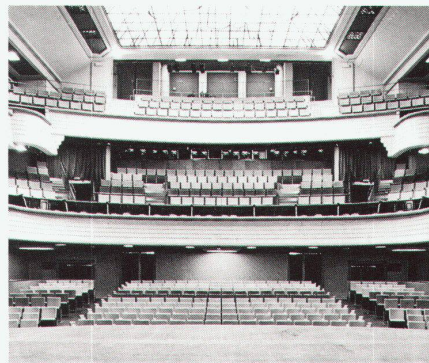
3



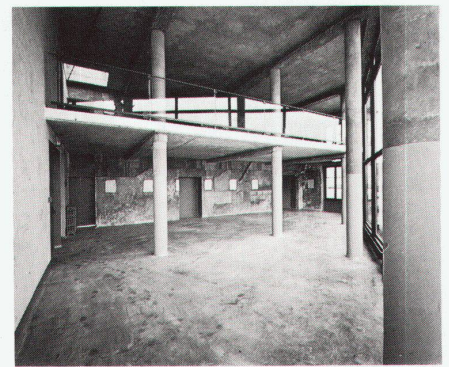
4



6



7



8

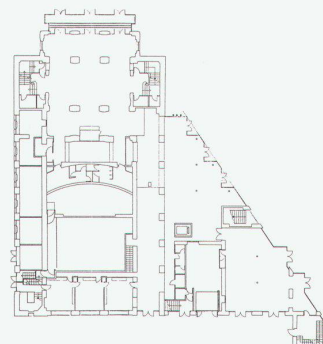
6 Der Ballettproberaum, im Hintergrund und an der Decke die Schnittstellen alter und neuer Gebäudeteile / La salle de répétition des ballets, à l'arrière-plan et au plafond des limites des parties de bâtiment ancienne et nouvelle / The ballet rehearsal room: in the background and on the ceiling the overlapping of old and new structural parts

7 Der restaurierte Theatersaal / La salle du théâtre restaurée / The restored theatre auditorium

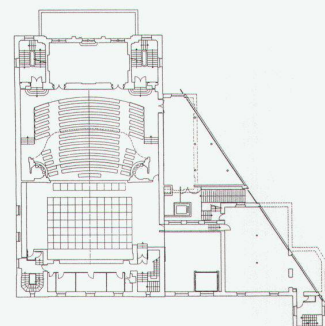
8 Foyer / Foyer / The lobby

9 Erdgeschoss / Rez-de-chaussée / Ground-floor

10 Das Obergeschoss mit dem Theatersaal / L'étage avec la salle du théâtre / The upper floor with the theatre auditorium



9



10

Renovierung des ehemaligen Gefängnisses, Sassuolo, 1986

Architekt: Guido Canali, Parma

Die Renovierung des Gebäudes des ehemaligen Gefängnisses, das im historischen Kern von Sassuolo liegt, bildet die erste Episode eines umfangreichen Eingriffs, bei dem die Restrukturierung des gesamten Häuserblocks vorgesehen ist. Ziel der Reorganisation dieses Quartiers ist, neue Arbeitsräume für die kommunale Verwaltung und für andere öffentliche Funktionen zu schaffen.

Das generelle Projekt beabsichtigt die Schliessung der Häusergruppe, indem zum Teil die bestehenden Bauten erhalten bleiben (unter diesen auch jenes des ehemaligen Gefängnisses) und zum anderen Teil neue Bauten längs zweier noch unbebauten Seiten realisiert werden. Dieser Wille zu einer städtischen Neuzeichnung, bei der Alt und Neu miteinander verschmelzen, um ein neues Bild zu schaffen, stellt ein beispielhaftes Modell dessen dar, was man als *städtische Restaurierung* bezeichnen kann: Restaurie-

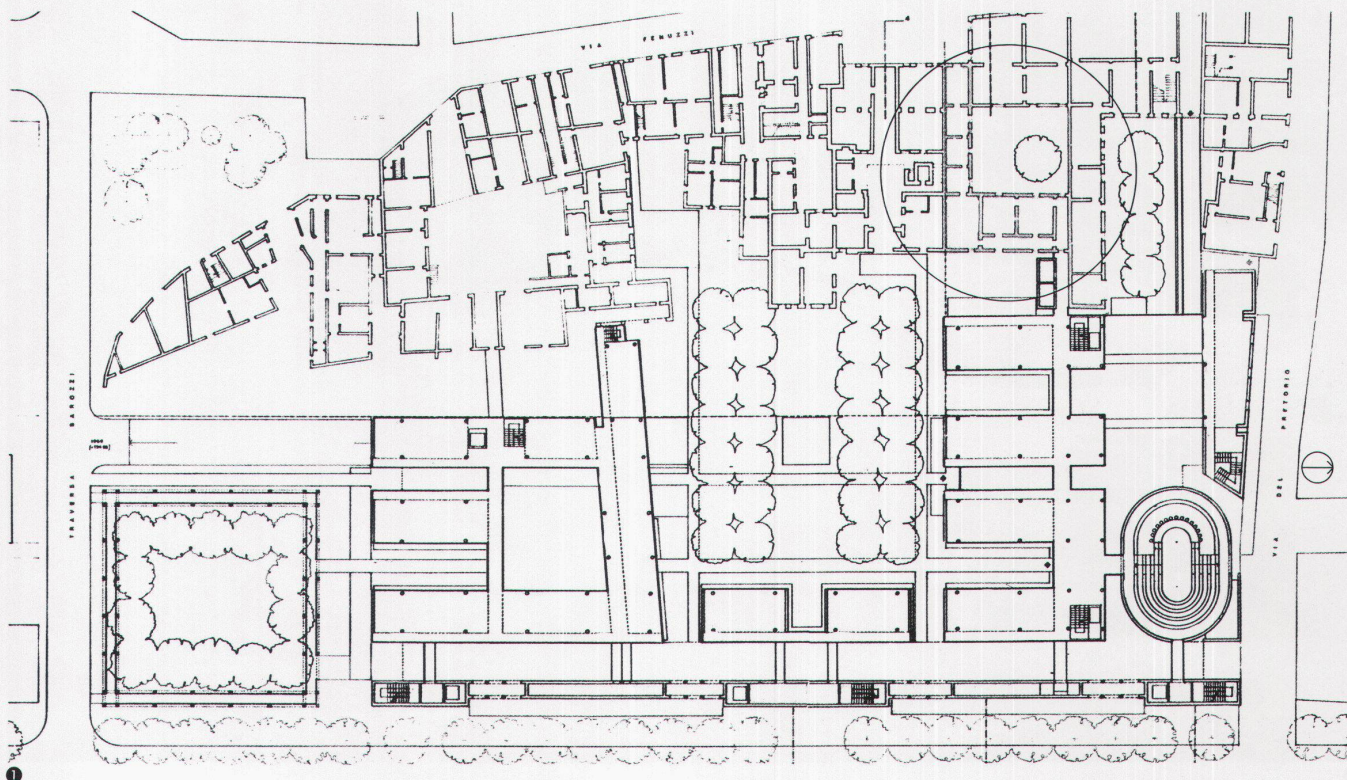
rung nicht im Sinne einer Einfrierung der bestehenden Situation, sondern im Gegenteil im Sinne einer Weiterentwicklung der gegebenen historischen Situation. Es handelt sich um ein Projektkonzept, das nur dann einen Wert hat, wenn es sich an eine Voraussetzung hält: an den Respekt vor den historischen Werten. Das heisst die Beachtung der typologischen, formalen und strukturellen Unabhängigkeit der verschiedenen Elemente der Geschichte und deren Lesbarkeit.

Dieses Konzept einer städtischen Restaurierung ist schliesslich identisch (abgesehen von den Dimensionen und den daraus entstehenden Verwicklungen) mit demjenigen eines einzigen Gebäudes. Und der Eingriff Canalis im Gebäude des ehemaligen Gefängnisses bestätigt dies. Während die alten Mauern «geputzt» und ihre Originalität wieder sichtbar wird, so werden die neuen Eingriffe mit formaler Innovation und mit neuen und unterschiedlichen Materialien zum Ausdruck gebracht. Die Anlage lebt so vom gegenseitigen Dualismus zwischen Neu und Alt, wobei beide gegen-

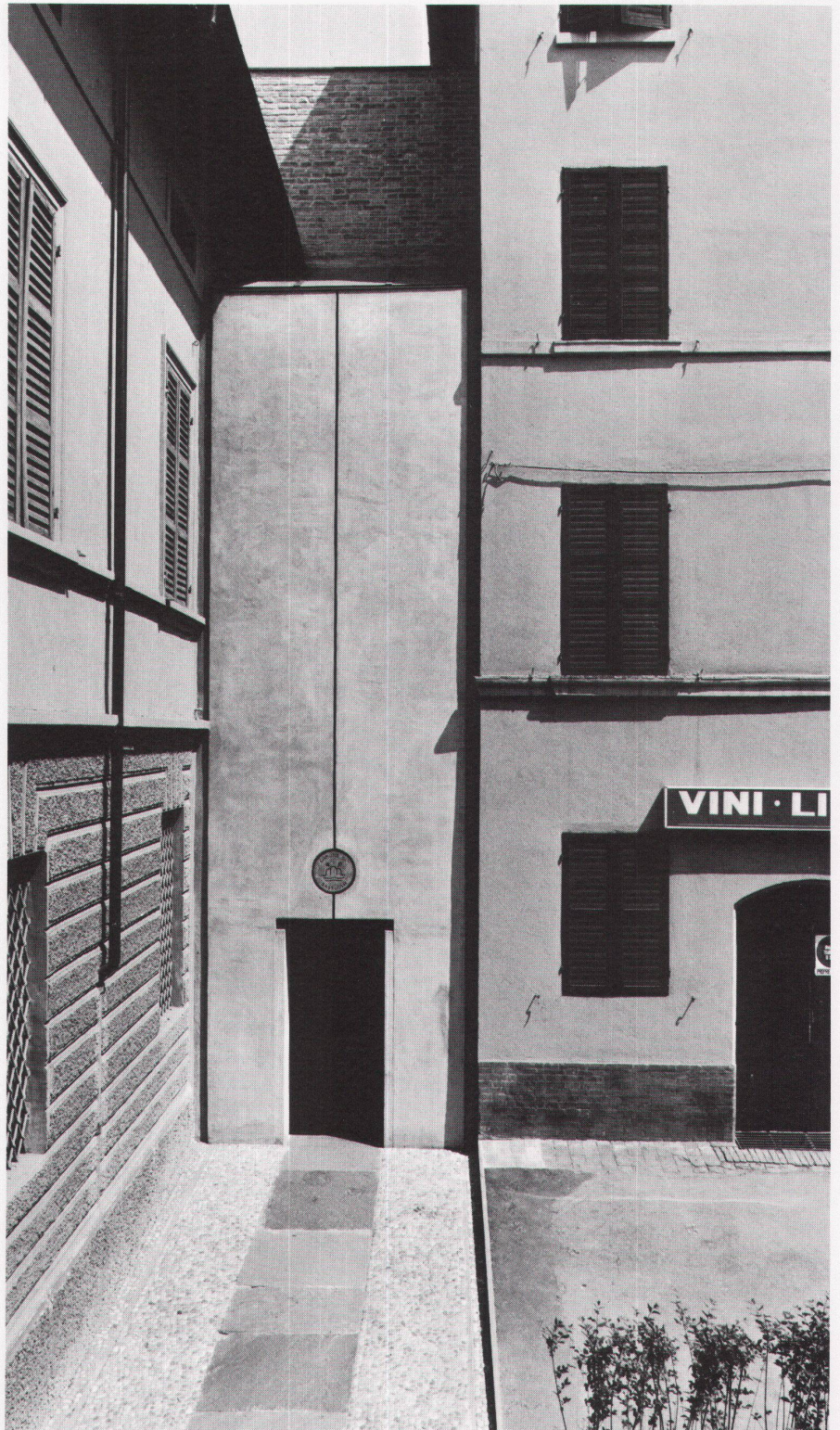
über dem anderen autonom sind. Es ist dies nochmals ein Beweis dafür, wie übrigens auch das Werk von Scarpa in Verona lehrt, dass das Alte zu neuem Leben gelangt (und *sich* dem, der es verstehen will, erklärt), wenn die Geschichte der Gegenwart gegenübergestellt wird.

Paolo Fumagalli

① Situationsplan des Quartiers. Oben die bestehenden alten Gebäude, im Kreis die umstrukturierten ehemaligen Gefängnisse. Unten die vorgesehenen Neubauten, welche die Fortführung der Ebenen, Laubengänge und Plätze vorsehen / Plan de situation du quartier. En haut les anciens bâtiments existants, le cercle des anciennes prisons restructurées. En bas les nouveaux bâtiments en projet qui prévoient de prolonger les niveaux, les coursives et les places / Site plan of the neighbourhood. Above, the extant old buildings, in circle, the reconstructed former prisons. Below, the planned new constructions

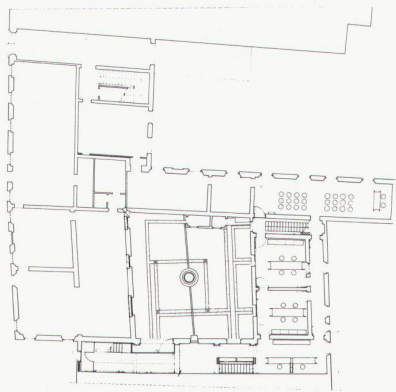




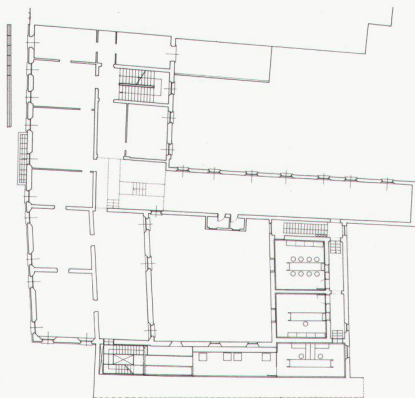


② Der Innenhof mit dem Brunnen in der Mitte / La cour intérieure avec fontaine au milieu / The inner courtyard with the fountain in the centre

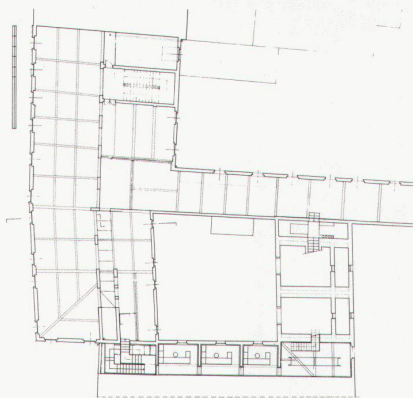
③ Die neue Fassade des ehemaligen Gefängnisses, heute Sitz der Verwaltung von Sassuolo / La nouvelle façade de l'ancienne prison, aujourd'hui siège administratif de Sassuolo / The new façade of the former prison, now seat of the local government of Sassuolo



4



5



6

4
Erdgeschoss / Plan du rez-de-chaussée / Plan of ground floor

5
1. Obergeschoss / Plan du 1er étage / Plan of 1st floor

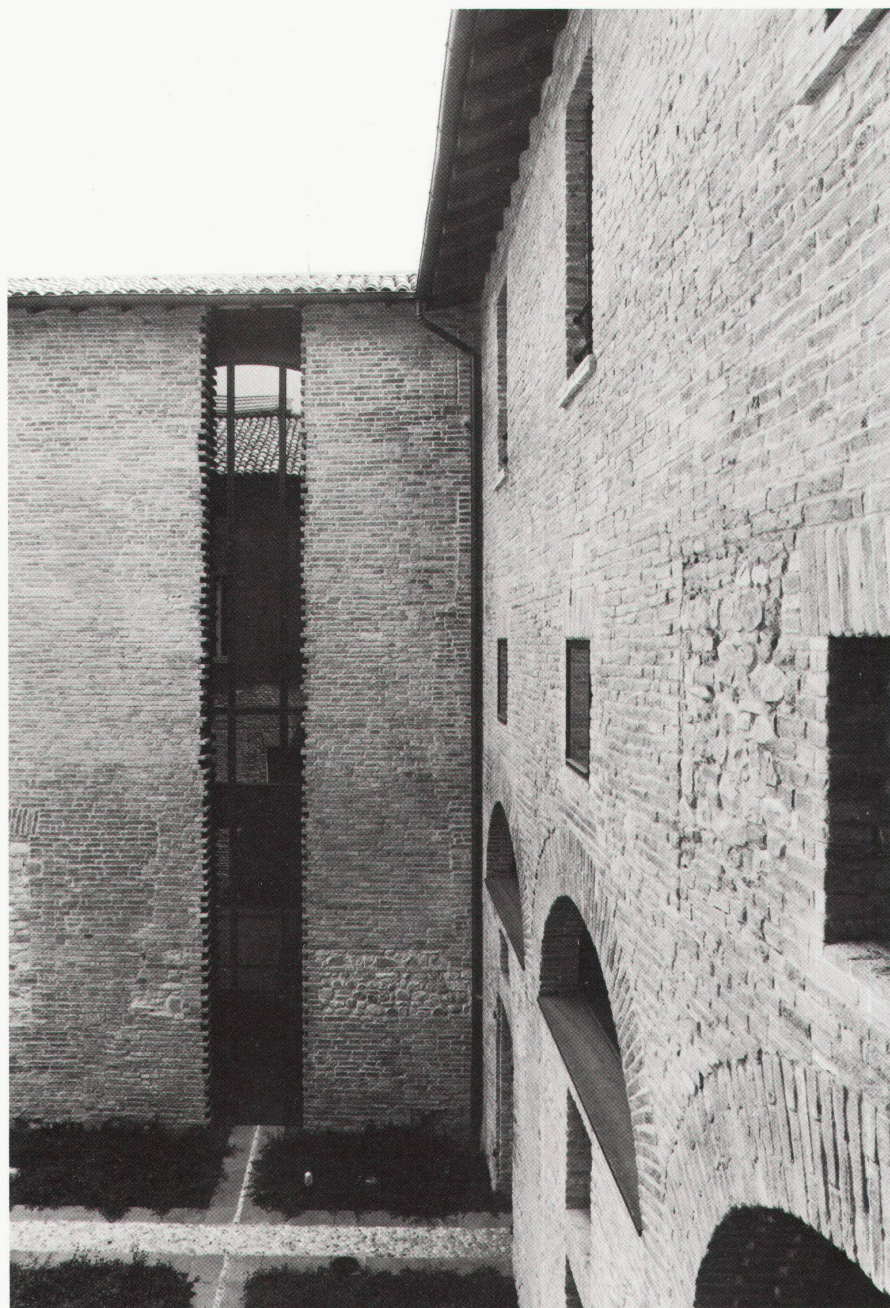
6
2. Obergeschoss / Plan du 2ème étage / Plan of 2nd floor

7
Fassade gegen Süden im Innenhof mit den neuen Öffnungsschlitzten / Façade sud dans la cour intérieure avec les nouvelles ouvertures en forme de fentes / Façade facing south in inner courtyard with the new apertures

8 9 10
Innenansichten / Vues intérieures / Interior views

11
Der kleine Kanal führt Wasser zum Brunnen, nachdem er einen Teil des alten Zentrums durchflossen hat / Le petit canal alimente la fontaine après avoir traversé une partie de l'ancien centre / The small canal carries water to the fountain after flowing through a part of the old centre.

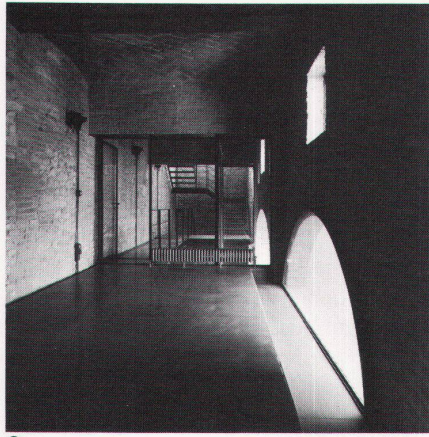
Fotos: Gabriele Basilico



7



8



9



10



11